

Vom kleinen Wiesenkönig

Ist der Morgen nah,
ist der König da.
Schaut weit umher,
ob alles schön in Ordnung wär',
ob die Blätter grün
und die Blumen blüh'n.
Schau, ob in den Bäumen,
keine Langschläfer träumen,
ob nach der langen Nacht
tatsächlich alle aufgewacht.

Bleibt noch steh'n und lauscht,
ob der Bach auch rauscht.
Kommt er dann am Waldrand an,
staunt der König gar nicht wenig,
über dieses hohe Gras.

„Warum, Gras, bist du so hoch,
wo du doch sollst niedrig sein?“
Vorwurf kann das Gras nicht leiden.
„Wenn keine Schafe auf mir weiden,
kann ich auch nicht niedrig sein.“

Wie da der König lief
und nach den Schafen rief.

„Draußen steht das Gras so hoch
und ihr solltet doch immer weiden auf der Wiese.
Warum Schafe seid ihr hier?“

„Wir? Weil der Schäfer uns nicht treibt.
Darum König sind wir hier. Mööö“

Hui, wie da der König lief und laut nach dem Schäfer rief.

„Draußen steht das Gras so hoch
und die Schafe sollten doch immer weiden auf der Wiese.
Sag, Schäfer, was soll mir diese riesengroße Bummerlei?“

„Oh, habt Geduld,
der Bauer ist Schuld.
Er hat mich vergessen
und schickt mir kein Essen.
Hätt ich nur ein Stückchen Brot
– aber so bin ich halb tot.“

Ach, wie da der König lief und zornig nach dem Bauern rief.

„Draußen steht das Gras so hoch
und die Schafe sollten immer auf der Wiese weiden.
Du lässt den Schäfer Hunger leiden.
Warum, Bauer, tust du das?“

„Wie sollte ich den Hirten
denn überhaupt bewirten?
In Keller, Scheune, Hof und Haus
toben sich die Mäuse aus.
Mir blieb kein ganzer Korb, kein Topf
und keine Haare auf dem Kopf.“

(Der König läuft in die Scheune und sieht dort die Mäuse das Korn fressen.)

Draußen steht das Gras so hoch
und die Schafe sollten immer weiden auf der Wiese.
Der Schäfer ist zum Sterben matt.
Und ihr? Ihr seid zum Platzen satt!“

„Soll'n wir fragen,
bevor wir nagen?
Nagen das ist unser Recht,
geht es den and'eren auch schlecht.“

Mäuse stehlen,
wo Katzen fehlen.
Die Katze also – diese liederliche Liese.
Sofort soll die Katze her!“

„Miau, Herr König, und sie wollen?“
„Katze, widersprich mir nicht.
Mäusejagd ist Katzenpflicht.
Gleich wirst du die Mäuse jagen.
Lass mich das nicht zwei Mal sagen!“

Nein, Herr König.
Das Mäusevolk verpöñ ich.
Die Mäuse haben Läuse.
Ich werde sie nicht haschen,
wenn sie sich nicht waschen.
Miau!“

Wird sie sich besinnen
und ihre Arbeit bald beginnen?

So dreht sich alles um und um.
Die Katze jetzt die Mäuse hetzt,
dass die Beine wirbeln und die Schwänze zwirbeln.

Bringt der Bauer dem Schäfer zur Stärkung
ein frisch gebratenes Huhn mit der Bemerkung
„werde gesund“.

Isst der Schäfer sich rund, nimmt wieder Kräfte an, treibt die Schafe dann auf die Wiese im Wald.

Und dort steht dann auch bald das Gras nicht mehr hoch. Das freut den König sehr. Es gibt keine Unordnung mehr in seinem Reich.

Schaut, dort läuft eine Maus. Das Märchen ist aus.